



Curriculum Vitae Professor Dr. Herta Flor



Name: Herta Flor

Forschungsschwerpunkte: Schmerz- und Phantomphänomen, Rolle von Lern- und Gedächtnisprozessen, kortikale Reorganisation, Konditionierung

Herta Flor hat sich durch wegweisende Arbeiten bei der Erforschung von Schmerz- und Phantomphänomen und deren kortikalen Verarbeitung ausgezeichnet. Im Zentrum ihrer Forschung steht die Interaktion zwischen Gehirn und Verhalten und insbesondere die Frage, auf welche Weise Verhalten und Erfahrung neuronale Prozesse und diese wiederum Verhalten und Erfahrungen beeinflussen.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- Seit 2000 Wissenschaftliche Direktorin, Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim und C4-Professur für Neuropsychologie und Klinische Psychologie, Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg
- 1999 - 2000 Vertretung der C4-Professur für Klinische Psychologie, Universität Marburg
- 1995 - 2000 C4-Professur für Klinische Psychologie, Humboldt-Universität zu Berlin
- 1993 - 1995 C3-Professur für Klinische Psychologie und Psychosomatik, Humboldt-Universität zu Berlin
- 1991 - 1993 Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Institut für Medizinische Psychologie, Universität Tübingen

- 1990 - 1991 Lehrstuhlvertretung (Prof. Dr. Irmela Florin), Fachbereich Psychologie, Universität Marburg
- 1990 Habilitation, Universität Tübingen, Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften; Venia legendi für die Gebiete Klinische Psychologie und Psychophysiologie
- 1989 - 1990 Wissenschaftliche Angestellte, Abteilung für Klinische und Physiologische Psychologie, Universität Tübingen
- 1987 - 1989 Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Abteilung für Klinische und Physiologische Psychologie, Universität Tübingen
- 1985 - 1987 Visiting Assistant Professor, Department of Psychiatry, Western Psychiatric Institute and Clinic, University of Pittsburgh School of Medicine, Pittsburgh, PA, USA
- 1984 - 1985 Hochschulassistentin, Fachbereich Psychologie, Abteilung für Klinische und Angewandte Psychologie, Universität Bonn
- 1983 - 1984 Universität Tübingen, Promotion zum Dr. rer. soc. („magna cum laude“), Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften
- 1983 - 1984 Yale University, New Haven, CT, Postdoctoral Fellow, Department of Psychology, USA
- 1984 Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Dr. P.F. Schlottke, Abteilung für Klinische und Physiologische Psychologie, Universität Tübingen
- 1981 - 1983 Praktikantin, Abteilung für Psychiatrie, West Haven Veterans Administration Medical Center, West Haven, CT, USA
- 1981 - 1983 Doktorandenstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, Department of Psychology, Ausbildung in Verhaltenstherapie, Yale University, New Haven, CT, USA
- 1981 Diplom in Psychologie, Universität Tübingen

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- 2012 - 2018 Mitglied des Council, International Association for the Study of Pain (IASP)
- 2012 - 2016 Mitglied des Research Boards, Heidelberg-Karlsruhe Research Partnership
- seit 2011 Mitglied des Stiftungsrates, des Stiftungsausschusses und des Stiftungsausschusses
- 2011 - 2013 Präsidentin der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e.V.
- 2009 - 2011 Vizepräsidentin der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e.V.
- Seit 2010 Mitglied des wissenschaftlichen Beratungsgremiums, Exzellenzcluster „NeuroCure“, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Seit 2010 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Zukunft, Exzellenzinitiative, Universität Heidelberg

- 2009 - 2013 Mitglied des Hochschulrats der Hochschule Mannheim
- 2007 - 2017 Mitglied im Exzellenzcluster "Cellular Networks", Universität Heidelberg sowie "Graduate School Behavioral and Social Sciences", Exzellenzinitiative, Universität Mannheim
- 2007 - 2010 Mitglied des Akademischen Senats, Universität Heidelberg
- 2007 Mitglied des Programmkomitees, Federation of European Neuroscience Societies
- 2006 - 2010 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, Gesellschaft für Neuropsychologie
- 2006 - 2010 Mitglied des engeren Fakultätsrats, Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg
- 2006 - 2009 Board Member, Society for Psychophysiological Research
- 2005 - 2008 Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses Gesundheitsforschung, Bundesministeriums für Forschung und Bildung
- 2005 - 2008 Mitglied des Programmkomitees des XIIth World Congress on Pain in Glasgow, 2008
- 2004 - 2011 Mitglied des Fachkollegiums Neurowissenschaften und assoziiertes Mitglied des Fachkollegiums Psychologie, Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 2002 - 2011 Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses und Publikationsausschusses, International Association for the Study of Pain
- 2002 - 2005 Vorsitzende des Programmkomitees, 11th World Congress on Pain in Sydney, 2005
- 2001 - 2005 Mitglied des Fakultätsvorstands und des engeren Fakultätsrats, Fakultät für Klinische Medizin Mannheim, Universität Heidelberg; Mitglied der Rektoratskommission Bioquant, Universität Heidelberg
- seit 2000 Mitglied der Promotionskommission zum Dr. sc. hum., Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg (z. T. als Vorsitzende)
- 2000 - 2002, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
- 2007 - 2013 (DGSS)
- 1999 - 2000 Mitglied der Nachwuchsförderungskommission des Landes Berlin
- 1995 - 2004 Mitglied des Claude Bernard Clubs, Association for Applied Psychophysiology and Biofeedback
- seit 1994 Programmkomitee der Tagungen der Society for Psychophysiological Research, der European Federation of IASP Chapters, der Deutschen Gesellschaft für Verhaltensmedizin, der International Association for the Study of Pain, der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, des World Congress on Pain, der Federation of European Chapters of the International Association for the Study of Pain, der Federation of European Neuroscience Societies

- seit 1993 Mitherausgeberin oder Mitglied des Editorial Board, Zeitschrift für Klinische Psychologie, International Journal of Behavioral Medicine, der Psychotherapeut, Applied Psychophysiology and Biofeedback, Verhaltenstherapie und Verhaltensmodifikation, Pain, Clinical Journal of Pain, Experimental Brain Research, European Journal of Pain, International Journal of Psychology, Journal of Psychology, Psychophysiology, International Journal of Psychophysiology
- 1992 - 1996 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Verhaltensmedizin

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- 2004 - 2015 Sprecherin des Sonderforschungsbereichs 636 „Learning, memory and brain plasticity: Implications for the psychopathology“ und interdisziplinäres Graduiertenprogramm „Translational Neuroscience“, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 2001 - 2007 Klinische Forschergruppe „Neuronale Plastizität und Lernprozesse bei der Schmerzchronifizierung: Grundlagen, Prävention und Therapie“, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Leiterin: H. Flor; 2005 Übergabe an M. Schmelz)
- 1997 - 1999 Sprecherin des Graduiertenkollegs „Klinische und Kognitive Neurowissenschaft“, Humboldt-Universität zu Berlin und Freie Universität Berlin, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Land Berlin
- 1995 - 2001 Sprecherin der Forschergruppe „Kortikale Plastizität: Psychophysiologische Untersuchungen zur läsions- und verhaltensinduzierten Funktionsveränderung kortikaler Areale“, Humboldt-Universität zu Berlin, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 1995 - 2001 Sprecherin des Schwerpunktprogramms „Mechanisms of associative learning“, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- 1992 - 1997 Leiterin der Forschergruppe „Klinische Psychophysiology des Schmerzes“, Universität Tübingen, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2008 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 2008 - 2010 Fellow am Marsilius Kolleg der Universität Heidelberg
- seit 2004 Mitglied der Academia Europaea
- 2004 Forschungspreis des Landes Baden-Württemberg für Grundlagenforschung
- 2003 Forschungspreis der Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neuropsychologie

2002	Deutscher Psychologiepreis
2001	Forschungspreis Muskelschmerz der International Myopain Society
2000	Max-Planck-Forschungspreis für Internationale Kooperation
2000	Förderpreis für Schmerzforschung der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
1999	Sertürner Preis für Schmerzforschung
1996	Preis Klinische Forschung der SmithKline Beecham Stiftung
1992	Förderpreis für Schmerzforschung der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
1990	Medtronic Preis der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes

Forschungsschwerpunkte

Herta Flor hat sich durch wegweisende Arbeiten bei der Erforschung von Schmerz- und Phantomphänomenen und deren kortikalen Verarbeitung ausgezeichnet. Im Zentrum ihrer Forschung steht die Interaktion zwischen Gehirn und Verhalten und insbesondere die Frage, auf welche Weise Verhalten und Erfahrung neuronale Prozesse und diese wiederum Verhalten und Erfahrungen beeinflussen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Untersuchung von impliziten Lern- und Gedächtnisprozessen für das Verständnis der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer und psychophysiologischer Störungen. Dies schließt Untersuchungen von Lern- und Gedächtnisprozessen bei Patienten mit chronischen Schmerzen, Tinnitus, Angsterkrankungen, Substanzabhängigkeiten und Depression ein. Dabei reicht das Methodenspektrum von experimentalpsychologischen Verfahren bis zu nicht-invasiven Methoden der modernen funktionellen Bildgebung und Peripherphysiologie.

Herta Flor hat für ihre Forschungsarbeiten zahlreiche nationale und internationale Preise errungen, darunter der Forschungspreis des Landes Baden-Württemberg für Grundlagenforschung (2004), der Deutsche Psychologiepreis (2002), den Forschungspreis Muskelschmerz der International Myopain Society (2001), den Max-Planck-Forschungspreis für Internationale Kooperation (2002) und den Förderpreis für Schmerzforschung der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (1992 und 2000).